

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 30. September 2015:

TOP 01 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung

Bürgermeister Scheffold gibt die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 09. September 2015 bekannt. Der Gemeinderat hat über die Sanierung und mögliche anschließende Vergabe einer städtischen Wohnung beraten und Beschluss gefasst. Außerdem wurde ein aktueller Bericht zur Flüchtlingssituation gegeben.

TOP 02 Sanierung des Wasserhochbehälters Postwiese

a) Vorstellung des Planungskonzeptes

b) Beauftragung des Ingenieurbüros

Bürgermeister Scheffold begrüßt Herrn Dipl.Ing. Philipp Höger vom Ingenieurbüro Zink.

a) Vorstellung des Planungskonzeptes:

Das Büro Zink hat ein Sanierungs- und Optimierungskonzept für den Hochbehälter Postwiese erarbeitet. Die Umsetzung ist in der Finanzplanung für den Wirtschaftsplan der Wasserversorgung für das Jahr 2016 vorgesehen.

Planer Höger erläutert anhand von Fotos die Sanierungsnotwendigkeiten im Außenbereich und im Behälter selbst. Die Kostenschätzung geht von netto rund 152.000 Euro aus, ohne Honorarkosten.

Als weiteres Vorgehen wird vorgeschlagen, die Planung noch 2015 fertig zu stellen und Anfang 2016 die Ausschreibung der Maßnahme vorzunehmen. Die Bauausführung soll dann bis Mitte 2016 abgeschlossen werden.

Für die Sanierung der Wasserkammer schlägt Herr Höger vor, den Beton mit PE-Platten zu verkleiden. Alternativ hierzu wäre auch ein zementöser Putz möglich. Eine ebenfalls mögliche Beschichtung mit Epoxitharz oder eine Edelstahlaukleidung wären deutlich teurer, wobei eine Edelstahlvariante noch das zusätzliche Problem der Schweißnähte mit sich bringen würde.

In einzelnen Teilbereichen ist möglicherweise eine partielle Betonsanierung vorab notwendig. Die Decke der Wasserkammer wird mit Spritzmörtel verkleidet.

Herr Höger ergänzt zu den alternativen Ausführungsvarianten, dass ein mineralischer Putz zu verstärkten Ablagerungen führen würde.

Stadtrat Fuhrer ist es wichtig, dass die gewählte Lösung dauerhaft und zukunftssicher ist. Hierzu führt Herr Höger aus, dass die vorgeschlagene Variante eine Lebensdauer von 40 bis 50 Jahren haben wird.

Zum Außenbereich führt Herr Höger aus, dass der Zugang vom PKW-Parkplatz bis zum Behälter aus arbeitsschutztechnischen und hygienischen Gründen verbessert werden muss.

Auf eine mögliche alternative Neubebauung angesprochen, führt Herr Höger aus, dass eine komplett neue Lösung in Beton in etwa doppelt so teuer werden würde. Er kann dies nicht empfehlen.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt einstimmig und zustimmend vom vorgestellten Planungskonzept Kenntnis.

b) Beauftragung des Ingenieurbüros

Heute soll auch der Honorarauftrag erteilt werden. Nach der Anlage 12 zur HOAI ist die Maßnahme in Honorarzone III einzustufen. Die Beauftragung ist zum Mindestsatz vorgesehen. Der Honorarvorschlag liegt dem Gemeinderat vor.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, das Ingenieurbüro Zink auf der Grundlage des vorliegenden Honorarauftrages mit der Maßnahme zu beauftragen. Die Verwaltung wird beauftragt, den Honorarvertrag abzuschließen.

TOP 03 Sanierungsgebiet „Nord“: Weiteres Vorgehen Straßenausbau Hohenweg und Rückbau der Hauptstraße **a) Vorstellung der Planungskonzepte** **b) Beauftragung von Ingenieurleistungen**

Bürgermeister Scheffold begrüßt Herrn Dipl.Ing. Dietmar Ribar vom Ingenieurbüro Zink.

Das Sanierungsgebiet „Nord“ muss bis voraussichtlich 30. April 2017 abgerechnet werden. Als wichtige Maßnahmen stehen noch der Ausbau des Hohenwegs im Bereich der Einmündung in der Poststraße bis zur Abfahrt Getränkehandel Rosenfelder/Firma Aicher an.

Außerdem ist in der Sanierungskonzeption ein Rückbau der Hauptstraße zur Beseitigung der Engstellen ab dem bisherigen Ausbauende an der Schützenbrücke bis zum Friedhof vorgesehen.

Alle genannten Maßnahmen sind aus dem Sanierungsprogramm noch mit einem Zuschussatz von 60 % förderfähig. Der noch zur Verfügung stehende Förderrahmen reicht aus, um die Maßnahmen durchzuführen.

Planer Ribar stellt nun die geplanten Maßnahmen vor.

a) Straßenausbau Hohenweg:

Für diesen Bereich wurde vom damaligen Ingenieurbüro Weissenrieder bereits ein Vorentwurf erstellt. Für den Straßenausbau einschließlich eines durchgehenden Gehwegs in einer Breite von 1,50 m ist noch der Schuppen auf dem Gelände der Firma Aicher abzurechnen. Hierüber besteht bereits eine Ordnungsmaßnahmenvereinbarung mit dem Eigentümer. Der Abbruch des Schuppens ist förderfähig aus der Stadtsanierung.

Die Straße soll auf einer Breite von 4,30 m bis 5 m verbreitert werden. Der Gehweg wird eine Breite von 1,50 bis 2 m haben. Die Gesamtbreite beläuft sich damit auf 5,80 m bis 7 m. Um die Bauzeit möglichst kurz zu halten, soll mit Mauerscheiben gearbeitet werden. Außerdem ist die Wasserleitung zu erneuern. Die vorhandene Gashochdruckleitung der Terranets ist zu beachten, ebenso wie das Telekom-Kabel.

Die Maßnahme kann nur unter Vollsperrung durchgeführt werden.

Bürgermeister Scheffold informiert, dass die Maßnahme erst durchgeführt werden kann, wenn die neue Erschließung der Markgrafenwiese von der Hauptstraße her abgeschlossen worden ist. Der Landeszuschuss wird 60 % betragen, weshalb Bürgermeister Scheffold dies heute beraten will.

Stadtrat Fuhrer bezeichnet die Maßnahme als notwendig. Er stellt aber die Frage, ob auch eine geringere Straßenbreite denkbar wäre, wegen der Tempo 30-Regelung und der Anlieger-frei-Beschränkung. Der Begegnungsverkehr wird sich dadurch reduzieren. Dies wird von Herrn Ribar grundsätzlich bestätigt. Er verweist aber auf die Kurve im dortigen Bereich, die bergseitige Stützmauer sowie die schlechte Einsehbarkeit. Deshalb ist eine Mindestbreite von 4,30 m notwendig.

Stadtrat Lehmann weist darauf hin, dass die bergseitige Stützmauer sich bereits nach außen wölbt und nicht mehr standfest wirkt. Herr Ribar erläutert, dass der Eigentümer der Mauer für deren Standsicherheit sorgen muss. Bürgermeister Scheffold dankt für diesen Hinweis und wird eine Grenzfeststellung vornehmen lassen. Bei einer Besichtigung kann dann mit dem Eigentümer nach einer Lösung gesucht werden.

Stadtrat Baumann weist darauf hin, dass auch der weitere Straßenverlauf in Richtung Süden sanierungsbedürftig ist. Bürgermeister Scheffold bittet Herrn Ribar, dies zu begutachten und die Kosten in etwa zu ermitteln.

Stadtrat Wöhrle ist der Meinung, dass die notwendigen Hülsen für das Gelände gleich mit eingebaut werden sollten, um bei einer späteren Einbringung der Hülsen nicht sofort wieder Schäden an den Stützwänden zu produzieren. Herr Ribar bezeichnet dies als unüblich. Dennoch wird er bei Spezialfirmen anfragen.

Auf Anfrage von Stadtrat Baumann führt Herr Ribar aus, dass zu einer konventionellen Bauweise keine Preisunterschiede bestehen, die Maßnahme wie vorgeschlagen aber deutlich schneller durchgeführt werden kann. Stadtrat Baumann ist hingegen der Meinung, dass eine konventionelle Bauweise zu bevorzugen ist, weil die Einschränkungen durch die längere Vollsperrung für die Anlieger tragbar erscheinen. Stadtrat Läufer hingegen ist der Meinung, dass der bei der vorgeschlagenen Variante von Herrn Ribar verwendete Fertigteilbeton qualitativ sehr gut ist. Auch Bürgermeister Scheffold spricht sich hierfür aus. Es handelt sich um eine größere Umleitungsstrecke, der Hohenweg wird auch von größeren Fahrzeugen befahren.

Stadtrat Hess findet die vorgeschlagene Straßenbreite gut. Er möchte aber verhindern, dass der Hohenweg zu einer Ausweichstrecke wird. Bürgermeister Scheffold verweist diesbezüglich auf die bereits angeordnete Anlieger-frei-Regelung.

Ortsvorsteher Dold weist darauf hin, dass unterhalb des Hohenwegs eine Telekomleitung liegt, die seinerzeit in nicht ausreichender Tiefe verlegt worden ist, in Beton. Bürgermeister Scheffold dankt für diesen Hinweis. Der Leitungsträger ist verpflichtet, die Leitung fachgerecht entsprechend tiefer zu verlegen. Dies gilt sowohl für die Gasleitung als auch für die Telefonleitung.

Ortsvorsteher Dold erinnert daran, dass seinerzeit bei der Verlegung der Telefonleitung ein Beweissicherungsverfahren bezüglich der Stützmauer durchgeführt worden ist. Herr Ribar dankt für diesen Hinweis. Er wird auch prüfen, ob der Knotenbereich von der Poststraße her noch verkleinert werden kann, um für die angrenzenden Wohnhäuser Stellplatzmöglichkeiten zu schaffen.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt vom Planungskonzept einstimmig und zustimmend Kenntnis. Es wird einstimmig beschlossen, das Ingenieurbüro Zink gemäß vorliegendem Honorarvorschlag mit den weiteren Planungen zu beauftragen. Die Beauftragung soll stufenweise erfolgen.

b) Umbau der Hauptstraße:

Herr Ribar erläutert die denkbaren Verbesserungsmaßnahmen. Verschiedene Engstellen sollten beseitigt werden. Es liegen noch keine Planunterlagen vor. Bürgermeister Scheffold schlägt vor, zunächst einen Auftrag für einen Vorentwurf auf Nachweis zu erteilen. Das Honorar kann bei einer späteren Gesamtbeauftragung angerechnet werden.

Bürgermeister Scheffold hat mit Planer Rosenstiel das Gespräch gesucht. Herr Rosenstiel ist damit einverstanden, dass ein anderes Büro mit den weiteren Planungen beauftragt wird.

Herr Ribar spricht von einer Straßenstrecke von rund 280 laufenden Metern. Folgende Problembereiche haben sich ergeben:

- Knoten Poststraße
- Gehweg vor der Tankstelle
- Knoten Vorstadtstraße
- Bereich vor dem Zugangstor zum Schofferpark
- Gehweg vor dem Gallionhaus
- Fläche vor dem Friedhof (derzeit Grünfläche): mögliche Nutzung als Parkplatz
- Vergrößerung der Tiefe des Parkplatzes vor dem Friedhof
- Gehwegbereich vom Friedhof stadtauswärts
- Verbesserung der Gehwegparkplätze (Absenkung der Bordsteine, Rückbau der Straßenbreite)
- Ggf. Ausbildung eines Fahrradstreifens am Fahrbahnrand

Bürgermeister Scheffold ist es vor allem wichtig, den Gehwegbereich vor der Tankstelle und vor dem Gallionhaus zu verbessern. Dies ist auch hinsichtlich der Schul-

wegführung notwendig. Auch der Zugang zur Bushaltestelle sollte verbessert werden.

Zu bedenken ist, dass die Innenstadt bei einer Tunnelsperrung Umleitungsstrecke ist, weshalb eine gewisse Straßenbreite notwendig ist. Erstrebenswert ist eine Mindestfahrbahnbreite von 6,0 m, derzeit beträgt sie 7,5 m.

Stadtrat Baumann ist der Meinung, dass die Maßnahmen zwar wünschenswert sind, von der Priorität aber andere Maßnahmen dringlicher sind. Bürgermeister Scheffold ruft nochmals in Erinnerung, dass voraussichtlich Ende April 2017 die Sanierungsmaßnahme Nord abgerechnet werden muss. Bis dahin kann noch ein Zuschuss von 60 % für die Finanzierung eingesetzt werden, danach nicht mehr. Eine weitere Verlängerung des Sanierungsgebietes ist sehr unwahrscheinlich.

Stadtrat Hess weist darauf hin, dass auch der Bereich der Hauptstraße Richtung Ortsausgang sehr schlecht ist, vor allem der Gehweg. Bürgermeister Scheffold bitte Herrn Ribar, für diesen Bereich ungefähre Kosten pro m² zu ermitteln. Zu beachten ist aber, dass eine Sanierungsförderung nur erfolgen kann, wenn nicht nur Reparaturen durchgeführt werden. Sobald Herr Ribar diese Kosten ermittelt hat, kann hier eine weitere Beratung im Gemeinderat erfolgen.

Stadtrat Fuhrer findet, dass der genannte Bereich im Vergleich zur sanierten Innenstadt deutlich abfällt. Dies gilt auch für die Werderstraße. Er ist deshalb dafür, die Maßnahmen zumindest zu planen und finanziell darzustellen. Bürgermeister Scheffold sieht dies ebenso. Er verweist auf das positive Beispiel der sanierten Eisenbahnstraße.

Stadtrat Wöhrle ist dafür, eine solche Voruntersuchung durchzuführen, weist aber darauf hin, dass viele andere Straßen in Hornberg deutlich schlechter sind. Deshalb muss dies entsprechend begründet werden. Auch für diese übrigen schlechten Straßen sollten Kostenschätzungen vorgenommen werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, zunächst einen Vorentwurf auf Stundenlohn erstellen zu lassen, der die denkbaren Um- und Rückbaubereiche sowohl planerisch als auch kostenmäßig untersucht. Nach Vorliegen dieser Unterlagen kann der Gemeinderat entscheiden, in welchem Umfang die Arbeiten durchgeführt werden sollen. Bei der späteren Beauftragung werden diese Leistungen dann auf das endgültige Honorar angerechnet. Nach Vorliegen des Vorentwurfs mit grober Kostenschätzung kann eine Besichtigung und Beratung durch den Gemeinderat erfolgen. Die Untersuchung soll nach Zeitaufwand honoriert werden.

TOP 04 Erteilen des Einvernehmens zum Bauantrag auf Abbruch der bestehenden Produktion und Neubau einer Lagerhalle auf dem Grundstück Flst.Nr. 774 (Frombachstraße 27) in Hornberg

Beschluss:

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das Einvernehmen.

TOP 05 Erteilen des Einvernehmens zum Bauantrag auf Überdachung von vorhandenen Stellplätzen auf dem Grundstück Flst.Nr. 322 (Vorstadtstraße 3) in Hornberg

Beschluss:

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das Einvernehmen.

TOP 06 Bekanntgaben und Anfragen

06.1 Einweihung des katholischen Kindergartens

Die Einweihung findet am Samstag, 21. November 2015 um 11.00 Uhr statt. Zunächst findet ein Wortgottesdienst in der Kirche statt, danach Bewirtung im Kirchenzentrum mit Tag der offenen Tür im Kindergarten.

06.2 Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Hornberg

Die diesjährige Herbstübung findet am Samstag, 17. Oktober 2015 um 15.00 Uhr statt. Übungsort ist die Firma Kammerer, Werk 2 im Gewerbegebiet Niederwasser. Nach der Übung findet eine Nachbesprechung im Feuerwehrgerätehaus mit Imbiss statt.

06.3 Besuch des Landrats

Herr Landrat Frank Scherer wird am 21. Oktober 2015 die Stadt Hornberg besuchen. Das Besuchsprogramm beginnt um 15.00 Uhr, neben dem Bürgermeister werden die Herren Fraktionsvorsitzenden und die Ortsvorsteher teilnehmen, sowie die Presse. Anschließend findet eine Bürgersprechstunde durch Landrat Scherer statt.

06.4 Terminverschiebung für die nächste Gemeinderatssitzung

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag, 22. Oktober 2015 statt.

06.5 Naturparkmarkt 2015

Stadtrat Baumann bemängelt, dass die Aufbauarbeiten für den Naturparkmarkt bereits vier Tage vor dem eigentlichen Markt stattgefunden haben. Zwei Marktstände standen in dieser Zeit auf der unteren Bahnhofstraße. Er bittet, dies künftig besser zu koordinieren und den Aufbau später vorzunehmen. Bürgermeister Scheffold begründet den früheren Aufbauzeitpunkt mit dem Betriebsausflug am Tag vor dem Naturparkmarkt. Er betont, dass die Situation verkehrssicher ausgeschildert war. Dennoch möchte er diesen Hinweis für 2016 beachten, damit der Aufbau so spät wie möglich erfolgt.

06.6 Gehweg Reichenbacher Straße, unterhalb Abzweig Mühlenpeterweg

Stadtrat Hess ruft die Beratung in der letzten Sitzung in Erinnerung. Er gibt zu Protokoll, dass dafür zu sorgen ist, dass bis zum Neubau des Gehwegs der Winterdienst auf der Ausweichstrecke untere Gartenstraße bis zum Kirchenzentrum zu verbessern ist. Bürgermeister Scheffold will im Rahmen der Haushaltsberatungen 2016 untersuchen lassen, ob der Gehweg 2016 gebaut werden kann. Der Bauhof wird den Win-

terdienst in der unteren Gartenstraße bis zum Kirchenzentrum gemäß Prioritätenliste durchführen. Er weist aber darauf hin, dass auch die Anlieger eine Räum- und Streupflicht haben.

06.7 Ehemaliger Güterbahnhof

Stadtrat Hess erinnert an die frühere Eingabe von Herrn Rolf Hartmann. Bürgermeister Scheffold will veranlassen, dass ein Hinweis im Amtsblatt ergeht, dass der Güterbahnhof nur von Anliegern befahren werden darf. Außerdem werden Kontrollen beantragt. Ggf. sind Anzeigen vorzunehmen.

Bezüglich der Erschließung des Güterbahnhofs findet bald ein Ortstermin mit dem Ingenieurbüro statt. Der Gemeinderat hat dann für das Haushaltsjahr 2016 einen Beschluss zu fassen, ob die Erschließung durchgeführt werden kann.

Stadtrat Baumann bittet darum, bezüglich der Anlieger-frei-Regelung ein Zusatzschild aufzustellen „Durchfahrt für Feuerwehrmitglieder frei“, an der Notzufahrt von der Reichenbacher Straße her.

06.8 Umbau der Sporthalle

Auf Anfrage von Stadtrat Hess informiert Bürgermeister Scheffold über den Sachstand. Demnächst findet ein Ortstermin mit Architekt Wöhrle und den Fachplanern statt. Danach kann die Beratung im Gemeinderat erfolgen, ggf. wird zuvor ein Abstimmungsgespräch mit den Vereinen im Sporthallenausschuss geführt. Dies ist vor den Haushaltsberatungen 2016 vorgesehen.

06.9 Überflurhydrant vor dem Feuerwehrgerätehaus

Stadtrat Baumann weist darauf hin, dass der Überflurhydrant nur eine Leistung von 700 l Wasser pro Minute hat, was deutlich zu wenig ist. Wird der Überflurhydrant angezapft, steht außerdem kein Wasser mehr für das Haus Hartmann zur Verfügung. Stadtbaumeisterin Moser informiert, dass eine Messung durchgeführt worden ist, diese hat keine Unregelmäßigkeiten ergeben.

Bürgermeister Scheffold fährt fort, dass ein Lückenschluss im Wasserversorgungsnetz im dortigen Bereich noch vorgenommen wird. Er erhofft sich dadurch eine deutliche Verbesserung der Wasserzufuhr. Dies wird überwacht.

06.10 Obere Wasserentnahmestelle auf dem Friedhof Hornberg

Stadträtin Laun bittet, die Wasserentnahmestelle zu erhöhen, der jetzige Zustand sei unbefriedigend. Stadtbaumeisterin Moser kann berichten, dass dies bereits beauftragt worden ist. Bürgermeister Scheffold beauftragt Frau Moser, dem beauftragten Unternehmen einen festen Termin zu nennen, damit die Maßnahme kurzfristig durchgeführt wird.

06.11 Schriftliche Eingabe: Bauzaun in der unteren Franz-Schiele-Straße

Stadtrat Tischer regt an, den Bauzaun in der unteren Kurve der Franz-Schiele-Straße, nach dem Bahnübergang zu entfernen. Der Grundstückseigentümer sollte

schriftlich auf die Gefährdung und eventuelle Haftung bei Sach- und/oder Personenschäden durch Felsabgänge oder Hangabrutsch hingewiesen werden.

06.12 Schriftliche Eingabe: Bauhofdach

Stadtrat Tischer weist darauf hin, dass auf dem Gründach des Bauhofgebäudes mittlerweile Hecken und Bäume wachsen, welche durch ihr Wurzelwerk die Dachabdichtungen beschädigen können. Er bittet, den Bewuchs sorgfältig von Hand zu entfernen.

TOP 07 Fragestunde

Es erfolgen keine Wortmeldungen.